

Konzeption



Katholische Kindertagesstätte

St. Franziskus Pegnitz



..wo Kinderträume wachsen ,
und die Zukunft beginnt!

Inhaltsverzeichnis

1. Impressum
2. Vorwort Pfarrer Norbert Förster
3. Organisatorisches und Rahmenbedingungen
 - 3.1 Öffnungszeiten
 - 3.2 Schließzeiten
 - 3.3 Aufnahmebedingungen
 - 3.4 Aufnahmeverfahren
 - 3.5 Elternbeiträge
 - 3.6 Gesetzliche Grundlagen
4. Willkommen in unserer Kindertagesstätte
 - 4.1 Unser Namenspatron
 - 4.2 Lage und Umgebung
 - 4.3 Zusammenarbeit
 - 4.3.1 Träger
 - 4.3.2 andere Institutionen
 - 4.4 Bildungsauftrag : BEP- Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan
 - 4.4.1 Umsetzung BEP
 - 4.5 Bildungs und Erziehungspartnerschaft
 - 4.6 Teilhabe von Kindern, Eltern und Erzieher
 - 4.7 Pädagogischer Ansatz
 - 4.8 Transitionen- Übergänge in der Einrichtung
5. Inklusion
 - 5.1 Definition Inklusion
 - 5.2 Umsetzung der Inklusion
 - 5.3 Interkulturelle Erziehung
 - 5.4 Kulturelle Aufgeschlossenheit und Neugier
 - 5.5 "Fremdheitskompetenz"
6. Unsere Einrichtung und die einzelnen Bereiche
 - 6.1 Unser Team
 - 6.2 Unsere Krippe
 - 6.2.1 Gruppen- und Altersstruktur
 - 6.2.2 Räume und Außenanlage
 - 6.2.3 Tagesablauf
 - 6.2.4 pädagogische Arbeit und Angebote
 - 6.2.5 Eingewöhnung
 - 6.2.6 Beobachtung
 - 6.3 Unser Kindergarten
 - 6.2.1 Gruppen- und Altersstruktur
 - 6.2.2 Räume und Außenanlage
 - 6.2.3 Tagesablauf
 - 6.2.4 pädagogische Arbeit und Angebote
 - 6.2.5 Übergang in den Kindergarten
 - 6.2.6 Beobachtung
 - 6.4 Unser Hort
 - 6.2.1 Gruppen- und Altersstruktur
 - 6.2.2 Räume und Außenanlage
 - 6.2.3 Tagesablauf
 - 6.2.4 pädagogische Arbeit und Angebote
 - 6.2.5 Übergang in den Kindergarten
 - 6.2.6 Beobachtung



1. Impressum

Katholische Kindertagesstätte St. Franziskus Pegnitz

Am Arzberg 75 / 75 a
91257 Pegnitz

Telefon

Kindergarten: 09241 80687

Hort und Krippe: 09241 4858580

Email: st-franziskus.pegnitz@kita.erzbistum-bamberg.de

Website: www.franziskus-kindergarten.de

Einrichtungsleitung:

Gesamtleitung: Julia Manske (erreichbar unter: 09241-4858580)

Stellvertretende Leitung Hort: Sabine Ott-Eckl

Stellvertretende Leitung Kindergarten: Kornelia Boßer

Träger

Leitender Pfarrer Norbert Förster

Katholische Pfarrei Herz Jesu Pegnitz

Pfarrer-Dr.-Vogl-Straße 2

91257 Pegnitz

Telefon: 09241 991110

Email: herz-jesu.pegnitz@erzbistum-bamberg.de

Website: www.herzjesu-pegnitz.de

Büro Kindertagesstätte

Frau Karin Söllner, Sekretärin

Telefon 09241 991114

Email: karin.soellner@erzbistum-bamberg.de

Öffnungszeiten :

Di/Mi 09.00- 15.00 Uhr

Do 12.00 – 18.00 Uhr



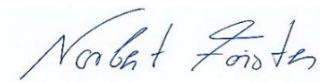
2. Vorwort

Der heilige St. Franziskus trat für ein Miteinander aller Geschöpfe ein – sein wohl berühmtestes Werk, der Sonnengesang als Loblied auf die Schöpfung, inspirierte die Namen der Gruppen unserer Einrichtung.

Unser Herr sorgt für Menschen und Tiere und baut ihnen ein Reich zum Wachsen und zum Entfalten. Unsere Natur bietet allen Geschöpfen Schätze, die unsere Kinder kennen- und schätzenlernen sollen. So erfahren sie, dass Gottes Kraft allgegenwärtig ist und allem innewohnt. Ehrfurcht vor dem Leben ist wichtiger Bestandteil unseres Glaubens und unserer Wertvorstellungen, die wir vermitteln. Achtung vor den Gestirnen und den Elementen fordern jedermann dazu auf, sich für den Erhalt unserer Natur einzusetzen.

Wenn wir die Wertschätzung gegenüber unserer Umwelt so viel Beachtung schenken wie es der Namenspatron unserer Einrichtung tat, können wir mit allem einig sein; nah sein; von allem das Wesen und das Wesentliche erkennen und fühlen, dass alles gut ist. Genau das möchten wir unseren Mädchen und Jungen für ihr weiteres Leben mitgeben.

Ihr



Pfarrer Norbert Förster



3. Organisatorisches und Rahmenbedingungen

3.1 Öffnungszeiten

Kindergarten und Krippe

Montag	7.00 -16.00 Uhr
Dienstag	7.00- 16.00 Uhr
Mittwoch	7.00- 16.00 Uhr
Donnerstag	7.00 -16.00 Uhr
Freitag	7.00 -14.00 Uhr

Unsere Bringzeit im Kindergarten findet von 7.00 bis 8.30 Uhr statt. Danach wird die Eingangstür verschlossen, um mit unseren pädagogischen Angeboten zu beginnen.
Sie können Ihre Kinder wieder ab 12.15 Uhr im Kindergarten und ab 11.30 Uhr in der Krippe abholen!

Hort

Montag	11.00-16.30 Uhr
Dienstag	11.00-16.30 Uhr
Mittwoch	11.00-16.30 Uhr
Donnerstag	11.00-16.30 Uhr
Freitag	11.00-16.00 Uhr

Alle Hortkinder kommen nach Schulschluss in den Hort und dürfen um 15.00 Uhr abgeholt werden. Unsere pädagogische Kernzeit gilt von 14.00 – 15.00 Uhr.
In den Ferien öffnet der Hort bereits um 7.30 Uhr und hat bis 16 Uhr geöffnet.

3.2 Schließzeiten

Wir haben 30 Tage Schließzeiten zur Verfügung und 5 Fortbildungstage. In der Regel haben wir eine Woche an Pfingsten, drei Wochen im August und zwei Wochen an Weihnachten geschlossen! Dazu kommen noch Fortbildungstage sowie ein Betriebsausflug.

3.3 Aufnahmebedingungen

Unsere Aufnahmekapazität umfasst 186 Plätze. 85 Kindergartenplätze, 36 Krippenplätze und 50 Hortplätze. Unabhängig von Herkunft und finanziellen Möglichkeiten oder Behinderung sind wir offen für alle Kinder und deren Familien.

Voraussetzung für die Aufnahme in unsere katholischen Einrichtung:

- katholische Gebete und Geschichten werden in den Alltag eingebunden
- gesetzlich vorgeschriebene Masernimpfung
- die Einwilligung in den Bayerischen Bildungsvertrag
- sowie die Einwilligung unserer Hausordnung

Finanziell schwache Familien können eine Bezuschussung durch das Landratsamt erhalten.



3.4 Aufnahmeverfahren

Jedes Jahr im Januar sind Anmeldewoche. Bei diesem Termin könnt Ihr die Einrichtung besichtigen und Anmeldeformulare ausfüllen. Im Februar haben alle Kindergärten der Stadt Pegnitz ein Treffen um die Kinder bestmöglichst in die Einrichtungen aufzuteilen. Im März/April bekommt ihr dann die Benachrichtigung ob Ihr einen Platz in unserer Einrichtung bekommt.

3.5 Elternbeiträge

	Kinderkrippe	Kindergarten	Hort
Stunden/ tgl.	Beitrag	Beitrag	Beitrag
2-3	146,- Euro	-----	-----
3-4	170,- Euro	128,- Euro	114,-€
4-5	194,- Euro	134,- Euro	121,-€
5-6	218,- Euro	140,- Euro	138,-€
6-7	242,- Euro	146,- Euro	-----
7-8	266,- Euro	152,- Euro	-----
9-10	290,- Euro	158,- Euro	-----

Im Hortbereich oder bei SVE-Kindern ist eine Ferienbuchung möglich! Bitte sprecht uns an!

Zusätzliche Kosten

Es wird jeden Monat **3,60 Euro Getränkegeld** und **8,- Euro Spielgeld** auf den Beitrag dazugerechnet. (Kiga und Krippe).

Im Hort beträgt das Getränkegeld **5,- Euro** und das **Spielgeld 8,- Euro**.

Ebenfalls wird ein warmes Mittagessen angeboten.

Unsere Einrichtung wird von unserer Hortküche Don Bosco beliefert.

Die Abrechnung erfolgt über unsere Kitafino-App.

Eine **einmalige Aufnahmegebühr in Höhe von 6,- Euro** wird mit den ersten fälligen Beitrag eingezogen.

3.6 Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen Kindertageseinrichtungen sind durch das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) der Jugendhilfe zugeordnet. Im § 22 werden die Grundsätze der Förderung von Tageseinrichtungen geregelt. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.



Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (Bay.KiBiG) und die Ausführungsverordnung (AV Bay.KiBiG) regeln die gesetzlichen Bestimmungen für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Krippen, Kindergärten, Horten, Häusern für Familien und Tagespflege.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) beschreibt die in der Ausführungsverordnung (AV Bay.KiBiG) festgelegten Bildungs- und Erziehungsziele als Orientierungsrahmen und Handlungsanleitungen für die einrichtungsbezogene Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche



4. Willkommen in unserer Kindertagesstätte

4.1 Unser Namenspatron Franz von Assisi – St. Franziskus

Unser Namenspatron

„Franz von Assisi“ - St. Franziskus

hat einen geschwisterlichen Umgang mit der Schöpfung vorgelebt. Ein Satz von Ihm ist die gedankliche Überschrift unserer Arbeit.

Wir überlegen, was tut diesem und jenem Kind gut? Jedem etwas Anderes!

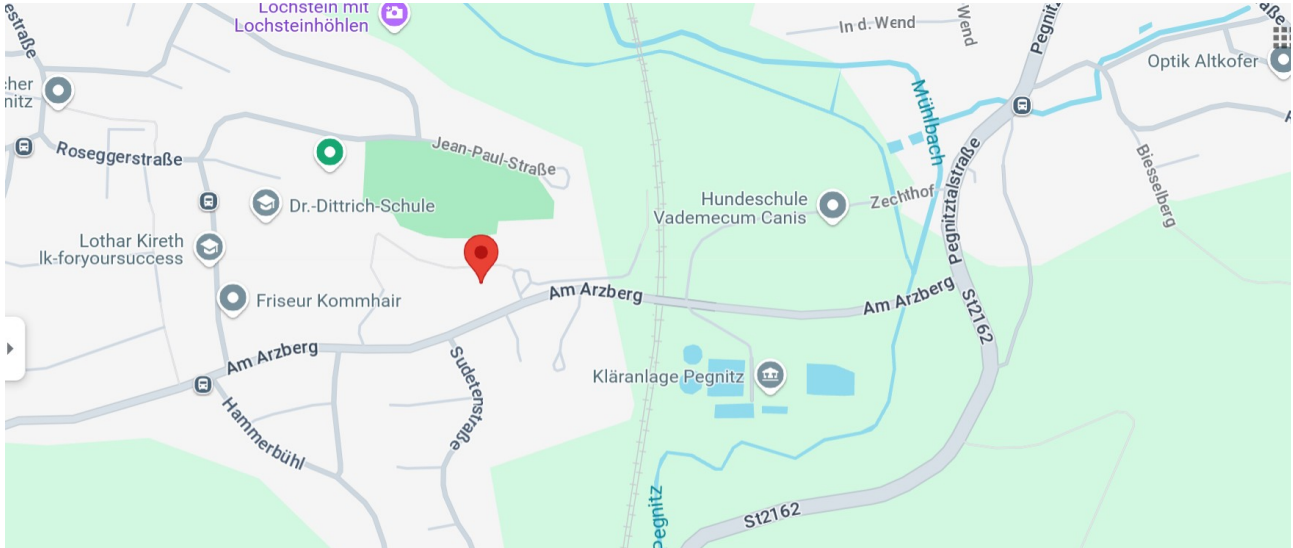
Wir versuchen die Kinder ganz vielfältig einzuladen, sich Zeit zu nehmen, auszuprobieren und selbst herauszufinden, was den Kindern wirklich gut tut. Ganz nach dem Motto von unserem Namenspatron:

**"Wer mit seinen Händen, seinem Kopf
und seinem Herzen arbeitet, ist Künstler!"**



4.2 Lage und Umgebung

Unsere Kindertagesstätte befindet sich am Stadtrand von Pegnitz in einer ruhigen Wohnsiedlung. Die umliegende Natur mit ihren vielen Wäldern, Wiesen, Felsen und Höhlen lädt zu langen Spaziergängen, Ausflügen, Exkursionen und Naturerfahrungen ein.



4.3 Zusammenarbeit

4.3.1 Zusammenarbeit mit unserem Träger- katholische Kirchenstiftung Herz Jesu Pegnitz

Die katholische Pfarrei Herz Jesu ist als Betriebsträger verantwortlich für die pädagogische Ausrichtung, das Personal, den laufenden Unterhalt und rechtliche Angelegenheiten,

Teilnahme bei Sitzungen

*Verbindung mit dem
Erzbistum Bamberg*

*Gemeinsame Veranstaltungen
in der Pfarrei*



*Gemeinsame kirchliche
Feiern*

*Verbindung zwischen der
katholischen zwischen
unserer Einrichtung und
der Einrichtung Don Bosco*

*Zusammenarbeit z.B. am
Weihnachtmarkt der
Herz-Jesu Kirche,
Unterstützung des
Pfarrers bei Festen*

4.3.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Zur Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit stehen uns verschiedene Institutionen zur Verfügung.

Ergotherapeuten

Psychologen

Logopäden

SVE (Schulvorbereitende Einrichtung)

msH (mobile sonderpädagogische Hilfe)

Schulen

Gesundheitsamt

Jugendamt

Gute Kontakte zu diesen Institutionen und intensive Elterngespräche können Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten zu einer normalen Entwicklung und einer gut durchdachten und gezielten Einschulung verhelfen.



4.4 Unser Bildungsauftrag : BEP

Unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag setzen wir auf Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans um.

Wir sehen das Kind als Individuum mit eigenen Rechten, Ideen und Fantasien.

Bildung und Lernen ist für uns ein offener, lebenslanger Prozess.

Wir bieten dem Kind die notwendigen Freiräume sich zu entfalten, aber auch Möglichkeiten sich im sozialen Miteinander zu üben.

Wir unterstützen das Kind dabei, seinen Weg in die Welt zu finden, und sich selbst mit seinen Stärken und Schwächen wahrzunehmen und dadurch ein gesundes Selbstwertgefühl zu entwickeln.

Wir ermöglichen, kindliche Autonomie und soziale Mitverantwortung zu erleben.

„Lernen lernen“, ist zudem Teil unseres Bildungsauftrags. Wir befähigen das Kind Strategien zu entwickeln, um sein Lernen selbst zu steuern und zu regulieren. Die Stärkung der lernmethodischen Kompetenz wird durch gezielte Moderation von Bildungsprozessen angeregt.

Ein weiterer wichtiger Punkt unseres Bildungsauftrages ist die Stärkung des kompetenten Umgangs mit Veränderungen und Belastungen. Wir befähigen das Kind mit diesen kompetent und konstruktiv umzugehen, Herausforderungen zu sehen und Kräfte zu mobilisieren oder soziale Ressourcen zu nutzen.

In diesem Sinne begleiten wir die Kinder in unserer Einrichtung sensibel und mit hoher Fachkompetenz und bieten ihnen viele Lern- und Erfahrungsbereiche. Wir möchten die Kinder in ihrer Persönlichkeitswerdung stärken und sie unterstützen sich zu selbstbewussten und selbstständigen Personen zu entwickeln.

„Erkläre mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere mich.
Lass es mich tun und ich verstehe.“



4.4.1 Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

Sprachliche Bildung/ Sprache und Literacy

Im Alter von 0 bis 3 Jahren entsteht der größte Entwicklungsprozess bei den Kindern. Daher ist uns die sprachliche Bildung gerade im Krippenbereich sehr wichtig. Von Anfang an versucht das Kind mit seiner Umwelt zu kommunizieren – mit Gestik, Mimik und Lauten – und es ist für seine Entwicklung von Kommunikation abhängig. Sprache erwirbt ein Kind nicht nur beim Zuhören, sondern auch – und ganz wesentlich – bei der aktiven Sprachproduktion, beim Sprechen. Gerade im Krippenalter sind Nonverbale Aspekte von Sprache und Kommunikation sehr von Bedeutung. Kinder lernen in der Kommunikation am einfachsten mit Gesten, Mimik und Tonfall. Im pädagogischen Alltag fördern wir den Spracherwerb durch altersentsprechende Bilderbuchbetrachtungen, Fingerspiele, Kreis- und Singspiele und deren Wiederholungen.

Emotionale und soziale Kompetenz

Der Erwerb emotionaler und sozialer Kompetenzen ist eine wichtige Entwicklungsaufgabe. Zitat aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan: „Jedes Kind hat eigene Bedürfnisse, Fragen, Themen und Interessen. „ Wir nehmen die Gefühle unserer Kinder ernst und gehen auf jedes Kind individuell ein. Damit das Miteinander funktionieren kann, muss jedes einzelne Kind wissen, welches Verhalten angemessen ist. Wie drücke ich aus, was ich gerade brauche? Wie kann ich sagen, dass ich gerade nicht zufrieden bin? Wie zeige ich meine Emotionen damit sie andere verstehen? Kleine Kinder sind im Krippenalter erst dabei, überhaupt zu erfahren, was Gefühle sind. Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung durch einfühlsame Zuwendung und reflektierende Beobachtung. Dabei unterstützen und fördern wir sie nach ihren individuellen Bedürfnissen.

Wertorientierung und Religiosität

Als katholische Kindertagesstätte ist besonders die Religiosität ein leitender Eckpfeiler unserer Arbeit. Ausgehend von dem Leben und Wirken des Namenspatrons unserer Einrichtung, dem heiligen Franziskus, wollen wir eine Vertrauensbasis schaffen. Nach dem Vorbild von Franz Kett vermitteln wir religiöse Grundgedanken von Liebe, Geborgenheit und Urvertrauen. Die Geborgenheit in Gottes Händen liegt uns besonders am Herzen. Um ein gutes Fundament für das Leben zu haben, ist zunächst eine geborgene und wohlwollende Umgebung, sowie Bezugspersonen notwendig, die Zuversicht und Zuneigung schenken können. All dies wollen wir in unseren täglichen Arbeit erlebbar machen. Durch tägliche Tischgebete und feiern von christlichen Festen, bringen wir den Glauben den Kindern näher. Dies wird in der Krippe durch altersentsprechende Anschauungsmaterialien, wie zum Beispiel das Kamishibai-Theater, vermittelt.

Natur und Umwelt

Bereits im Morgenkreis lernen die Kinder Natur und Umwelt kennen. Mit gesammelten Naturmaterialien arbeiten wir im Morgenkreis, spielen und gestalten daraus Bastelarbeiten. Beim Freispiel im Garten oder bei Spaziergängen erkunden die Kinder ihre Umgebung und finden dadurch verschiedenste Spielmöglichkeiten. Jede Gruppe hat einen wöchentlichen Forschertag. Hier entdecken die Kinder außerhalb des Kindergartengeländes viele neue Dinge. Wir erforschen den Wald, spielen auf Wiesen, besuchen Schafe und Bauernhöfe.



Kunst, Ästhetik und Kultur

Kunst und Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmung und Empfinden. Von Beginn an nimmt ein Kind durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen Kontakt zu seiner Umwelt auf und zwar mit all seinen Sinnen. Um die Welt kennen und verstehen zu lernen, nutzen die Kinder eigene Wege mit verschiedenen Mitteln. Sie malen, basteln, kneten, kleben, experimentieren mit unterschiedlichen, zum Teil selbst gesammelten Materialien. So haben sie die Möglichkeit, ihre Kreativität und Fantasie frei zu entfalten. Sie erleben dadurch Freude und Erfolg.

Musik

Musik ist uns im wahrsten Sinne des Wortes in die Wiege gelegt worden. Wir alle hörten schon vor der Geburt im Mutterleib Geräusche, Klänge und Rhythmen. Kinder begreifen die Elemente der Musik, ohne viel darüber nachzudenken. Musik wird spielerisch umgesetzt, z. B. in Bewegung und auf einfachsten Musikinstrumenten. Die sprachliche Förderung beinhaltet im Krippenalter das Mitsingen von Liedern. Beim Tanzen, Stampfen und Klatschen haben die Kinder die Möglichkeit, sich frei und kreativ zur Musik zu bewegen. Die Motorik wird außerdem ganzheitlich gefördert (Mundmotorik, Feinmotorik, usw.). Musik findet in unserem Krippen-Alltag einen großen Platz, sowohl im Morgenkreis, als auch während der Freispielzeit.

Bewegungserziehung, Sport

Bewegung zählt zu den grundlegenden Ausdrucksformen von Kindern. Die Bewegung ist ein wichtiges Mittel, Kenntnisse über sich selbst und den Körper zu erwerben. Bewegung ist von großer Bedeutung für Wahrnehmung, Selbstvertrauen, Geschicklichkeit und Sicherheit. Die sozialen Verhaltensweisen und ihre motorischen Fähigkeiten erproben die Kinder ausgiebig während der Freispielzeit und in unserem angelegten Garten. Im Wochenablauf hat jede Gruppe einen eigenen Turntag eingeplant. Hierbei bieten wir in unserem eigenen Turnraum verschiedenste Bewegungsangebote an. Auch in den Gruppenräumen ist den Kindern die Möglichkeit gegeben, ihre Bewegungswelt zu erforschen. Jede Gruppe besitzt eine Ebene mit Verstecken, Kletter- und Rutschmöglichkeiten.



4.5 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Der intensive Kontakt zu den Eltern ist uns sehr wichtig. Um den Bedürfnissen des Kindes gerecht zu werden, ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern erforderlich.

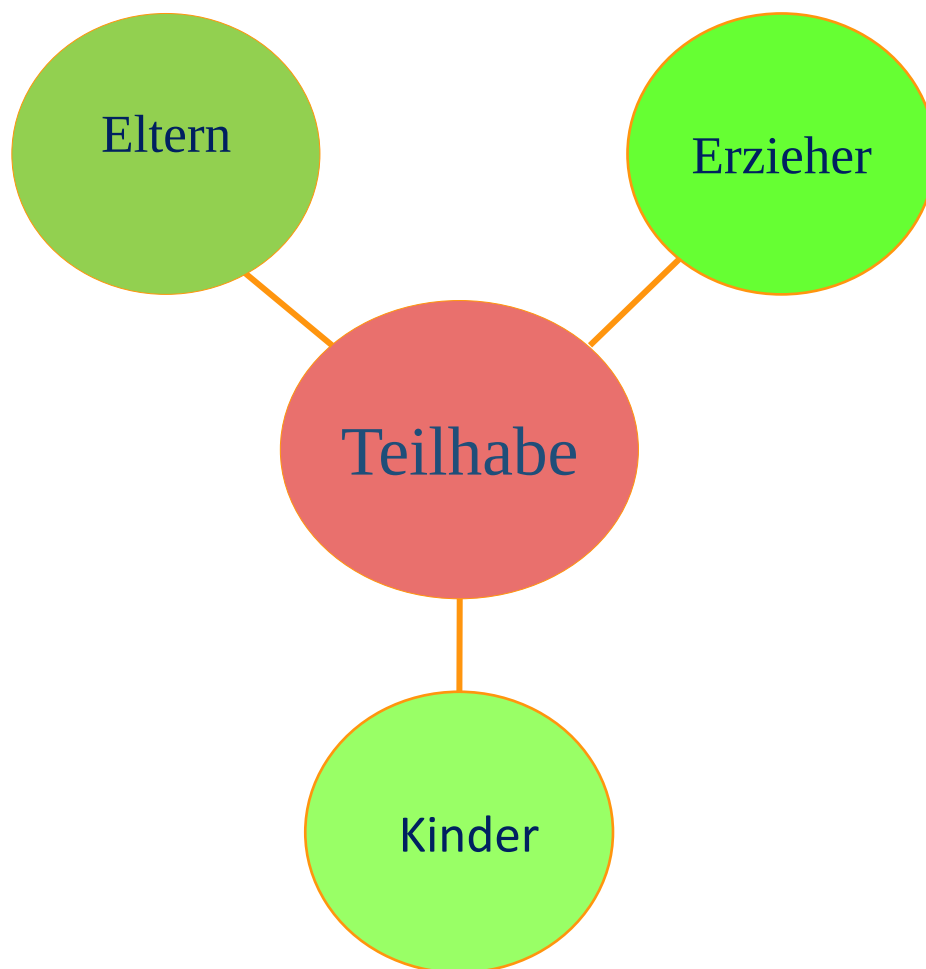
Der Kontakt entsteht auf unterschiedliche Art und Weise.

Elterngespräch spontan und gezielt
Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche,
Ausflüge
Elternabende
Elternbeirat und Sitzungen
Hospitationen
gemeinsame Feste (St. Franziskusfest, St. Martin, Adventsfeiern),
Gemeinsame Aktionen: Gartenworkshop, Second Hand Basar, Bastelaktionen, Weihnachtsmarkt
Förderverein



4.6 Gemeinsam Kita gestalten – Teilhabe von Kindern, Eltern und Erziehern

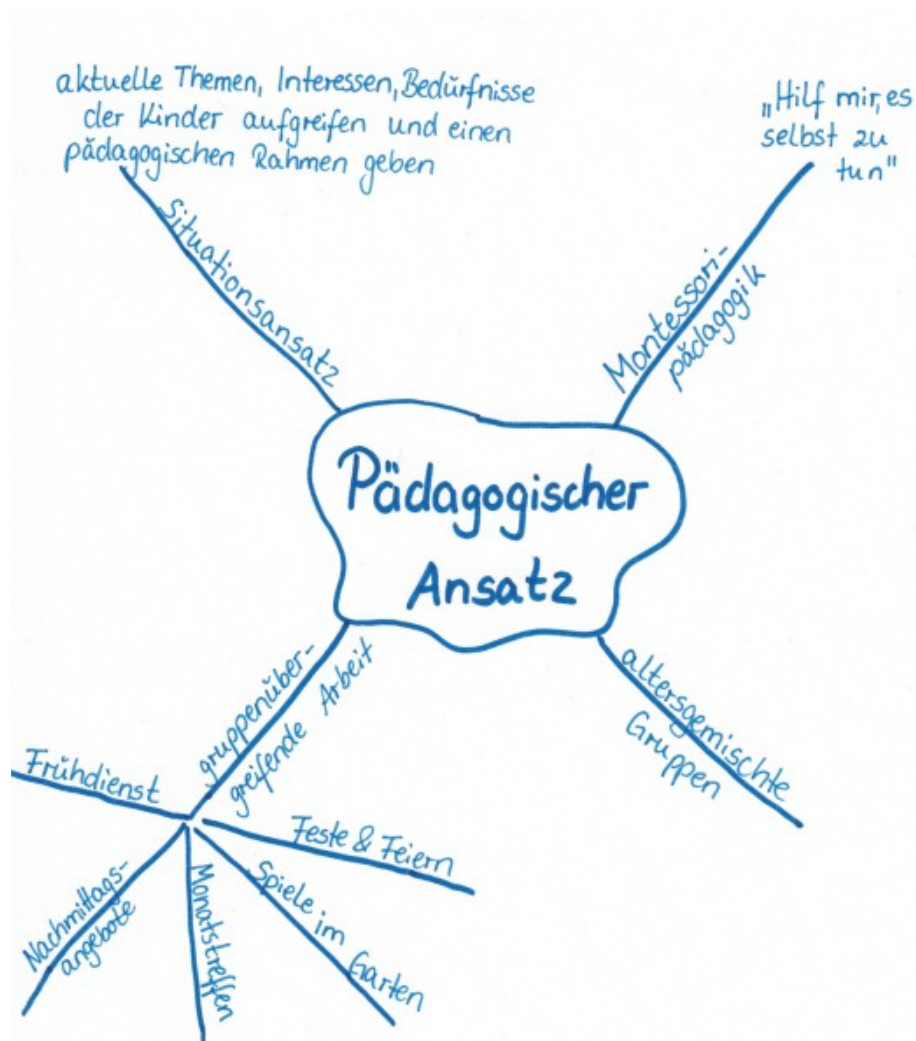
- Mitarbeit
 - Mitgestaltung
 - Vorschläge
 - Abstimmung
 - Elternbeirat
- Interessen und Fähigkeiten kennen und nutzen
 - Gestaltungsmöglichkeiten
 - Für etwas einstehen
 - Konstruktive Debatten führen
 - Elterninteresse einbinden



- Mitdenken dürfen
- Mitreden dürfen
- Mitentscheiden dürfen
- Kinderrechte kennenlernen
- Irrtümer und Fehler erkennen dürfen
- „Ja“ & „Nein“ sagen dürfen
- Abstimmungen kennen lernen dürfen



4.7 Pädagogischer Ansatz



Kinder mit Herz, Hand und Verstand

Um unser Grundanliegen einer ganzheitlichen Erziehung zu gewährleisten, wollen wir das Kind mit allen Seiten seiner Persönlichkeit, seines Wesens annehmen und ganzheitlich Herz, Hand und Verstand fördern.

Bildung des Herzens – Sozial- emotionales Lernen und Resilienz

Damit meinen wir, dass wir die seelischen Kräfte im Kind stärken wollen. Wir versuchen dem Kind zu helfen, sich selbst anzunehmen – seine Persönlichkeit, seine Eigenart, seine Stärken und Schwächen. Erst durch die Selbstannahme werden Kinder fähig, mit anderen in Beziehung zu treten, andere anzunehmen und angemessen auf deren Befindlichkeiten zu reagieren. „Herzensbildung“ bedeutet auch ein inneres Wissen. Ein Wissen das mich leben lässt und das Antwort gibt auf die Fragen nach dem „Woher“ und dem „Wohin“. So bedeutet Herzensbildung dem Kind Lebenswissen zu vermitteln.



Bildung der Hände – Sinneswahrnehmung, Motorik

Damit eine Erziehung Hand und Fuß hat, ist eine Entfaltung aller körperlichen Kräfte der Kinder notwendig. Deshalb geben wir dem großen Bewegungsdrang der Kinder Raum und helfen ihnen ihre Bewegungen zu schulen, damit sie auch schwierige Bewegungsabläufe beherrschen. (Schuhe binden, Saft eingießen...) Zu den körperlichen Kräften gehören selbstverständlich all unsere Sinne. Die Sinneswahrnehmung ist bei vielen Kindern heute nicht so gut entwickelt. Was wir nicht sinnlich wahrnehmen können, kann der Verstand nicht begreifen. Deshalb nimmt auch die Förderung der Wahrnehmung breiten Raum in unsere Arbeit ein. Die „Bildung der Hände“ führt die Kinder zur Selbständigkeit, stärkt das Selbstvertrauen und weckt die Kreativität.

Bildung des Verstandes – Kognition, Selbstwahrnehmung

Die intellektuellen Kräfte der Kinder bauen auf den körperlichen und seelischen Kräften auf. Für eine gesunde Entwicklung ist es wichtig, diese drei Kräfte im Gleichgewicht zu halten. Das Kind braucht logisches Denken, Erfassen von Zusammenhängen, Konzentration, Merkfähigkeit, Fantasie und Sprache, um die Welt zu verstehen und seinen eigenen Weg darin zu finden.

Unser Bild vom Kind

In unserem Haus findet man vielfältige Spiel – und Arbeitsmaterialien für die Kinder. Entsprechend ihrem Entwicklungsstand können die Kinder alle diese Angebote selbständig wahrnehmen. Deshalb ist es wichtig den Kindern eine vorbereitete Umgebung zu bieten. Denn Kinder lernen durch verschiedene Aktionen oder Situationen. Kinder lernen durch das Spiel „Das Spiel ist die Arbeit des Kindes“ sagt Maria Montessori. Das Spiel ist die dem kleinen Kind gemäße Lernform. Das Kind übt und lernt, indem es spielt.

Kinder lernen durch Fehler

Wir lernen aber auch durch Versuch und Irrtum, also durch Fehler. Wir wollen den Kindern die Angst vor Fehler nehmen. Sie sollen lernen richtig damit umzugehen. Hat ein Kind z.B. beim Saft eingießen etwas verschüttet, bemühen wir uns gelassen zu reagieren und dem Kind zu helfen eine Lösung zu finden und die Ursache des falschen Verhaltens zu erkennen. Übungen zur Förderung der Feinmotorik helfen den Kindern den Alltag zu bewältigen.

Kinder lernen durch Identifikation

Kinder spielen gerne „Vater, Mutter, Kind“, „Hund“, „Ritter“ und Ähnliches. Deshalb suchen wir immer wieder positive Identifikationsfiguren und bieten den Kindern Märchen und Geschichten, Rollenspiele, Verkleidungen, Bilderbücher und vieles mehr an.

Kinder lernen durch Bewegung

Wir achten darauf, dass die Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachgehen können. Das bedeutet, es gibt im Haus viele verschiedene Bewegungsangebote. Wir turnen mit den Kindern und sind häufig im Außengelände oder der näheren Umgebung. Seinem Bewegungsdrang folgen zu können, vermittelt dem Kind ein Gefühl von Zufriedenheit. Bewegung ist für die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit von entscheidender Bedeutung. Kinder lernen vom Groben zum Feinen. Fehlende Bewegungserfahrungen im grobmotorischen Bereich verzögern die Entwicklung in anderen Bereichen (Sprache, Wahrnehmung, ...)



Kinder lernen durch Naturerfahrungen

Wir legen sehr viel Wert darauf, dass die Kinder Erfahrungen in der freien Natur sammeln können. Wir forschen im Wald, erkunden Wiesen, Bach und Höhlen. Dadurch sollen die Kinder für die kleinen Dinge und die Schönheit der Schöpfung sensibilisiert werden.

Kinder lernen in der Stille

Durch Stilleübungen, Traumreisen und Meditationen können die Kinder Ruhe und Entspannung finden und sich selbst besser wahrnehmen.

Kinder brauchen Feste und Feiern

Im Jahreslauf feiern wir bestimmte Feste, die jeweils Höhepunkt und Abschluss einer gemeinsam erlebten Zeit sind. Wir versuchen unsere Erfahrungen und Erlebnisse in das Fest einzubringen und wollen dabei vor allem auch Gemeinschaft erleben.

Kinder brauchen Struktur

Feste Abläufe und Regeln geben Sicherheit, um sich im Tagesablauf zurechtzufinden. Kinder lernen strukturiert zu arbeiten und sich selbst zu organisieren, somit wird auch die Selbstständigkeit der Kinder gefördert.

Partizipation in unserem Kindergarten

Kinder in unserer Einrichtung lernen durch den Umgang mit anderen Kindern und Erzieherinnen kommunikative Kompetenzen zu entwickeln.

Dazu gehören:

- persönlichen Standpunkt/Meinung vertreten und äußern können
- Formulierung der eigenen Meinung
- Argumentation
- „demokratischer“ Wortschatz
- Kinderkonferenz
- kennenlernen von verschiedenen Wahlvorgängen und Abstimmungen
- Konsequenzen erleben
- Regeln vereinbaren
- gemeinsame Problemlösungen finden



4.8 Transition – Übergänge gestalten

Krippe- Kindergarten

3x jährlich (September, Januar, April) können die Krippenkinder in die Kindergartengruppe wechseln. Nach Absprache mit den Eltern haben unsere Kleinsten ab 2,5 Jahren die Möglichkeit in die Kindergartengruppen zu wechseln.

Durch Schnuppertage lernen sie die neuen Kinder, Mitarbeiter und die Gruppe kennen.

Kindergarten – Schule/ Hort

Der Übergang der Kindergartenkinder in dieser Gruppe wird behutsam und spielerisch durch kleine Besuche und gemeinsame Aktionen gestaltet. Die Schulkinder laden alle neuen Hortkinder dazu ein!



5. Inklusion

5.1 Definiton

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch, egal ob mit oder ohne Behinderung/ Beeinträchtigung überall dort sein kann, wo er gerne möchte.

Integration von Kindern mit Beeinträchtigung, mit drohender Behinderung oder Behinderung in unserer Einrichtung- Eingliederungshilfe

2008 erklärt die UN-Behindertenrechtskonvention, die Inklusion offiziell als Menschenrecht für Menschen mit Behinderung.

In allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens sind behinderte Kinder und ihre Familien mit eingebettet. Grundlage in der pädagogischen Arbeit ist die gegenseitige Akzeptanz und das Gefühl der Zusammengehörigkeit. Unterschiedlichkeit wird nicht als Defizit gesehen, sondern als Chance, voneinander zu lernen.

Es gibt gemeinsame pädagogische Angebote, so dass alle Kinder gleichermaßen daran teilhaben können.

Für die individuelle Entwicklung der Kinder bringt dies folgende Schwerpunkte: Individualisierung Entsprechend seiner eigenen Voraussetzungen und Neigungen kann sich das Kind während des pädagogischen Angebots auf seine Art entwickeln. Orientierung an Stärken und Fähigkeiten In der pädagogischen Arbeit geht man hierbei von den Stärken und Fähigkeiten der Kinder aus. Man bestärkt sie in ihrer Selbstständigkeit, Zuversicht und Stolz auf die eigenen Leistungen.

5.2 Umsetzung der Inklusion

Das pädagogische Handeln wird auf die Initiativen der Kinder, der Lebenssituation der Familie, Projekte und Alltagssituation in der Einrichtung abgestimmt. Prozessorientierung ist uns wichtig, den Kindern mit unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen den Raum und die Zeit zu geben, die sie aktuell im „hier“ und „jetzt“ brauchen. Räumlichkeiten, Materialien und Ausstattung Das Gefühl von Sicherheit, Geborgenheit und Überschaubarkeit sind wichtige Faktoren im Bezug auf die Ausstattung des Gruppenraums. Die Materialien sollen Neugier, Phantasie und Interesse der Kinder wecken. Sie sind auf die spezifischen Bedürfnisse abgestimmt. Zusammenarbeit mit Eltern und Fachdiensten Wir arbeiten eng und vertrauensvoll mit den Eltern der Kinder mit Behinderung zusammen. Dies erfolgt partnerschaftlich z. B. in regelmäßigen Elterngesprächen, einer gemeinsam erarbeiteten therapeutischen und erzieherischen Zielsetzung, Gesprächen und Austausch mit den Fachdiensten (Frühförderung, Ergotherapie und Logopädie). Die jeweiligen Fachdienststunden sind in den Kindergartenalltag integriert, sodass die Kinder ihr gewohntes Umfeld in der Einrichtung nicht verlassen müssen.

5.3 Interkulturelle Erziehung

Die Interkulturelle Erziehung ist auch ein Teil der Inklusion.

Die Förderung des konstruktiven und friedlichen Miteinanderlebens einzelner Personen, Gruppen und Religionen mit unterschiedlichen kulturellen und sprachlichen Traditionen, nimmt einen wichtigen Teil in unserem pädagogischen Alltag ein. Ein wichtiger Aspekt ist kulturelle und sprachliche Aufgeschlossenheit und Neugier. Das bedeutet zum einen, dass das Zusammenleben



verschiedener Sprachen und Kulturen zur Selbstverständlichkeit wird; zum anderen, das Erwachsene und Kinder sich für andere Lebensformen interessieren und diese auch wertschätzen und akzeptieren.

Die Kinder erleben ein respektvolles Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen; gleichzeitig beschäftigen sie sich mit der eigenen Herkunft und reflektieren die eigene Einstellung und die Verhaltensmuster.

Dies beinhaltet folgende Bereiche:

5.4 Kulturelle Aufgeschlossenheit und Neugier

- Kulturelle und sprachliche Unterschiede wertschätzen
- Offenheit für andere Kulturen
- Freude am gemeinsamen Tun und Entdecken von Unterschieden und Gemeinsamkeiten
- Interesse an der Familiengeschichte der anderen Kinder
- Neue Kulturen erleben und reflektieren

5.5 „Fremdheitskompetenz“

- Die eigene Sichtweise als eine unter vielen verschiedenen zu sehen und zu reflektieren
- Bewusstsein vom Zusammenleben verschiedener Kulturen Sensibilität entwickeln für verschiedene Formen der Diskriminierung
- Fremdenfeindlichkeit erkennen können und Handlungskompetenzen entwickeln
- Bewusstsein für Kränkungen von sozialen Randgruppen, sprachlichen und ethnischen Minderheiten
- Vorurteile wahrnehmen und abbauen



6. Unsere Einrichtung und die einzelnen Bereiche

6.1 Unser Team

Unsere Kindertagesstätte besteht aus 4 Kindergartengruppen im Altbau sowie 3 Krippengruppen und 2 Hortgruppen im Neubau. Bei uns haben 186 Kinder im Alter von 1 Jahr bis zur 4. Klasse Platz.

Kindergarten

Regenbogen

Sterne

Quelle

Wiese

Krippe

Sonnenblumen

Pusteblumen

Gänseblümchen



Hort

Schlaufüchse

Adleraugen



„Allein ist man stark,
gemeinsam unschlagbar!“



Wir sind ein Team aus qualifizierten und erfahrenen Mitarbeiter/-innen , denen das Wohl der Kinder und die Bedürfnisse der Familien am Herzen liegen.

Bei uns arbeiten ErzieherInnen und KinderpflegerInnen die sich durch viele Weiterbildungen und Erfahrungen in anderen Einrichtungen gut ergänzen.

Auch wurden Erfahrungen gesammelt in der Arbeit mit behinderten Kindern, in Krippen, sowie mit Schulkindern.

Das Team absolviert im regelmäßigen Abstand den Erste Hilfe Kurs am Kind, Ersthelfer und den Brandschutzhelfer. Im Kindergarten gibt es eine Arbeitssicherheits- und eine Schutzbeauftragte.

Jeder einzelnen Mitarbeiterin stehen im Jahr 5 Fortbildungstage zu. In den verschiedensten Bereichen werden diese wahrgenommen. Besonders auch unsere Teamfortbildung mit einem gemeinsamen Thema ist ein fester Bestandteil. Ebenfalls zählen 5 Exerzientage dazu.

Unterstützt wird unsere Einrichtung natürlich von Reinigungskräften, die unseren Kindergarten sauber, rein und gemütlich halten und Hausmeister, die sich um handwerkliche Tätigkeiten kümmern.



Multitalente/ pädagogische Fachkräfte:

Streitschlichter, Organisator / Koordinator, Vertraute, Bezugsperson, Sprach- und Verhaltensvorbild, Ansprechpartner, Planer, Aufsicht, Beobachter, Wegbegleiter, Motivator, Berater, Impulsgeber, Bildungspartner, Erziehungspartner, Talentsucher, Schreibkraft, Antragsteller.



6.2 Unsere Kinderkrippe

6.2.1 Gruppenstruktur

Unsere Kinderkrippe bestehen aus 3 Gruppen mit insgesamt 36 Kindern im Alter von 12 Monaten bis 3 Jahren.

In unserer Kindertagesstätte sind alle Kinder willkommen, unabhängig von Religion oder Beeinträchtigung. Diese werden pro Gruppe von 2-3 pädagogischen Arbeitskräften betreut.

Krippengruppen

Pustebblumen



Gänseblümchen



Sonnenblumen



6.2.2 Räume und Außenanlagen

Unsere Krippenräume befinden sich im barrierefreien Erdgeschoss. Kinderwagen können im dafür vorgesehenen Kinderwagenraum abgestellt werden. In unserem großzügig gestalteten Flur befinden sich die Garderoben der jeweiligen Gruppen. Von hier aus gelangt man in die hellen, freundlichen und kindgerecht gestalteten Gruppenräume. Diese sind jeweils mit einer Hochebene und einer Küchenzeile ausgestattet. Die Hochebene, mit den verschiedenen Höhlen, sowie eine Lesecke bieten den Kindern einen Rückzugsort. Jede Gruppe verfügt über verschiedene und kindgerechte Spielmaterialien. Die Schlafräume sind an die Gruppenräume angrenzend. In den drei Waschräumen befinden sich unter anderem Waschbecken, Wickelkommode mit Treppe, eine abgegrenzte Toilette für Privatsphäre der Kinder.

Auch für Erwachsene steht eine behindertengerechtes WC zur Verfügung.



Um unsere Kinder ganzheitlich zu fördern und in ihrer Selbstständigkeit zu unterstützen, sind unsere Gruppen- und Nebenräume an Kleinkinder angepasst worden. Jede unserer Gruppen besitzt eine eigene Garderobe, einen Wickel- und Waschraum und einen separaten Schlafraum. Die Gruppen sind ausgestattet mit einer Kletterebene, auf der die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können. Die Stühle und Tische sind auf die Höhe der Kinder angepasst. Für kleiner Kinder gibt es extra Stühle mit abnehmbaren Sicherheitsbügel. Die Spielsachen sind auf die Bedürfnisse und aktuellen Interessen der Kinder angepasst. Eine Kuschel- und Lesecke bietet den Kindern einen Rückzugsort. Im Schlafraum befindet sich für jedes Kind ein eigenes, bodenebenes Bett. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, sich selbstständig hineinzulegen und herauszukrabbeln. Auch im Waschraum sind die Sanitäreinrichtungen auf die Größen der Kinder angepasst. Somit befinden sich das Waschbecken, die Toiletten und Handtücher auf der Höhe unserer Kleinsten. Der Wickeltisch ist mit einer Treppe versehen, sodass die Kinder mit unserer Unterstützung hinaufkommen. Sowohl die Handtücher, als auch der Garderobenplatz sind mit einem Bild der Kinder versehen, damit jeder seinen Platz finden kann.



In unserem Krippengarten, der von jeder Gruppe aus zugänglich ist, befinden sich Spielgeräte, die für Kinder unter drei Jahren geeignet sind.

Hier wird jedes vertretene Alter auf eine andere Art und Weise herausgefordert. Auch Ruhemöglichkeiten sind für die Kinder vorhanden.



6.2.3 Tagesablauf Krippe

In der Regel verläuft der Krippenalltag folgendermaßen:

7:00 Uhr bis 8:30 Uhr: Bringzeit, bis 8:00 Uhr gruppenübergreifender Frühdienst

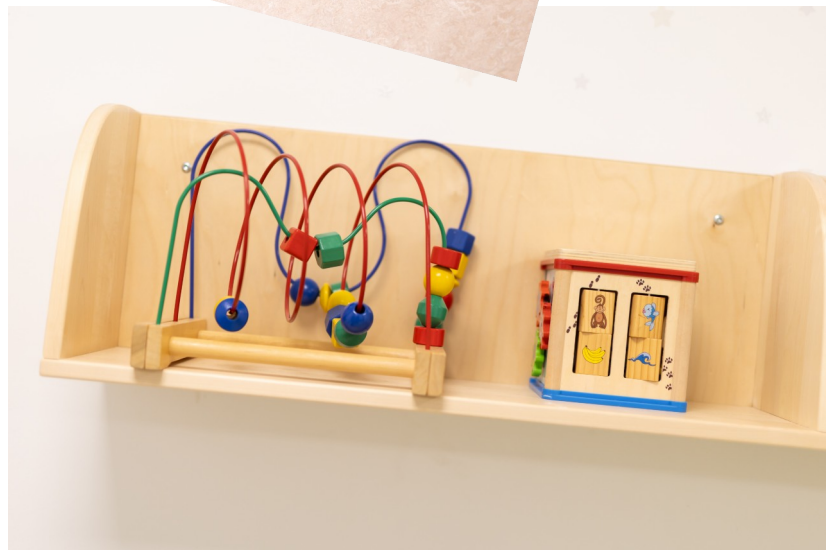
8:45 Uhr: Morgenkreis, mit anschließendem Frühstück

10:00 Uhr bis 11:30 Uhr: Zeit für Wickeln, pädagogische Angebote und Freispiel

11:30 Uhr: Mittagessen

12:00 Uhr: Möglichkeit zum Mittagsschlaf

Ab 14:00 Uhr: gruppenübergreifender Spätdienst mit Freispielzeit



6.2.4 Pädagogische Arbeit und Angebote

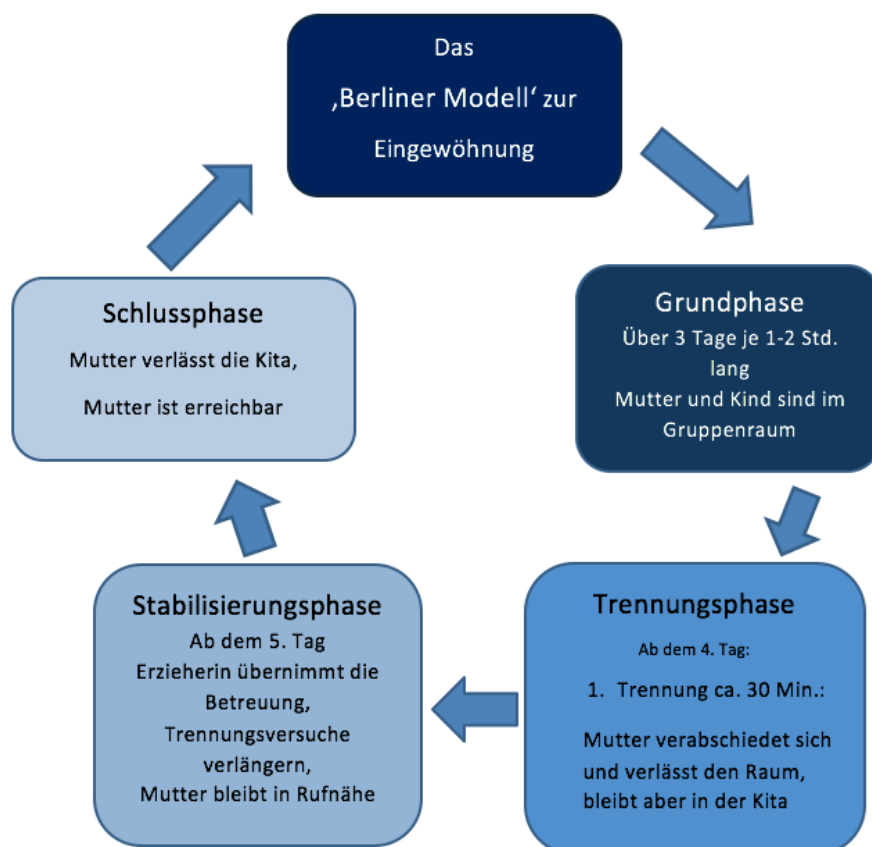
Wir arbeiten in der Krippe kindorientiert. Jede Gruppe hat einen unterschiedlichen Wochenablauf, der die Kompetenzen und Bereiche Bewegung drinnen und draußen, Zählen, Sprache, Umwelt, Ernährung, Selbstständigkeit, Kreativität, Religion, Musik, Fantasie, Spiel und Spaß größtenteils im sozialen Miteinander alltagsnah abdeckt.

Für unsere Kinder, die ungefähr zwischen zweieinhalb und drei Jahre alt sind, bieten wir das Zwergerland an. Hier üben wir mit den Kindern intensiv in Kleingruppen unter anderem Schneiden, Schütten, Kleben, Zählen, Formen und Farben.

Mit unseren teilweise jahreszeitbezogenen Angeboten fördern wir verschiedene Kompetenzen (siehe oben) durch einen liebevollen Umgang, bei denen das Kind im Mittelpunkt steht.

6.2.5 Eingewöhnung und Übergang in den Kindergarten

Unsere drei Krippengruppen arbeiten nach dem Grundprinzip des Berliner Eingewöhnungsmodells und passen dies individuell an Ihr Kind an.



Jede Eingewöhnung verläuft unterschiedlich, die Grafik stellt dabei nur einen Richtwert dar.

Unser Ziel hierbei ist, dass Ihr Kind und Sie sich wohlfühlen und eine gute Bindung zu uns aufbauen können. Dies ist bei manchen Kindern bereits nach zwei Wochen der Fall, bei anderen dauert es länger.



Eingewöhnung erfordert:

gute Kommunikation zwischen Fachpersonal und Eltern
Fingerspitzengefühl
Zeit
Empathie
und vor allem viel Geduld
Verständnis
Vertrauen in uns

Krippenkinder, welche in den Kindergarten wechseln, schnupfern im Vorfeld einen Monat lang in der jeweiligen Kindergartengruppe ein bis zwei Stunden. Begleitet werden sie hier durch das pädagogische Personal der Krippe. In dieser Zeit lernen die Kinder das neue Personal und die Gruppenstrukturen des Kindergartens kennen.

6.2.6 Beobachtung

Als unsere Aufgabe sehen wir es an, den Entwicklungsstand jedes Kindes regelmäßig mit Hilfe verschiedener Techniken zu beobachten und dokumentieren.

Das Ziel der Beobachtung ist die Stärken und Fähigkeiten des Kindes sichtbar zu machen und den Lern- und Entwicklungsverlauf eines jeden Kindes einschätzen zu können und einen Einblick zu bekommen.

Der Austausch mit Ihnen als Eltern liegt uns nahe, deshalb bieten wir Ihnen mindestens einmal im Jahr die Möglichkeit zu einem Elterngespräch.



6.3 Unser Kindergarten

6.2.1 Gruppen- und Alterstruktur

Unser Kindergarten ist eine 4-gruppige Einrichtung für ca. 100 gleichzeitig anwesende Kinder.

3 Kindergartengruppen in denen bis zu 25 Kinder von pädagogischen Arbeitskräften betreut werden und eine Integrativgruppe.

Die Gruppenstärke wird je nach Anzahl der integrativen Kinder angepasst.

Der Kindergarten nimmt Kinder ab 2,5 Jahren auf und betreut sie bis zum Schuleintritt.

6.2.2 Räumlichkeiten und Außengelände

Gruppenräume

Der Kindergarten hat vier Gruppenräume mit jeweils einer zweiten Ebene und einem Nebenraum. Alle Gruppenräume verfügen über einen Gartenausgang.

Halle

Das Zentrum unserer Einrichtung ist das Foyer, das für gemeinsame Aktivitäten, Treffen, Feste und Feiern konzipiert ist. Dieser Bereich wird von den Kindern auch in der Freispielzeit gerne genutzt.

Küche

Der Kindergarten verfügt über eine großzügig ausgestattete Küche mit separatem Zugang.

Weitere Räume

In unserem Haus befinden sich mehrere Materialzimmer, eine Putzkammer, eine Behindertentoilette, ein Hauswirtschaftsraum, ein Zimmer, dass sowohl vom Personal, als auch von Förderkräften genutzt wird, ein Intensivraum für Kleingruppen und Förderung und ein Büro, das als Besprechungsraum genutzt werden kann, sowie ein Außengerätehaus und ein Hausmeisterraum.

Garten

Speziell für Kinder unter 3 Jahren ist ein Bereich abgegrenzt und für ihre Bedürfnisse gestaltet. Die Außenanlage des Kindergartens spricht durch ihre vielseitige Gestaltung die verschiedensten Bewegungsabläufe der Kinder an. Sie kommt den natürlichen Bedürfnissen der Kinder entgegen und fördert die Grobmotorik, die Wahrnehmungsfähigkeit und alle Sinne.



Durch unseren Garten mit verschiedenen Obstbäumen, Blumenbeeten und Beerensträuchern haben die Kinder die Möglichkeit, umfangreiche Natur- und Beobachtungserfahrungen zu machen. Ausreichend Platz gibt es für Bewegungsmöglichkeiten, Nischen zum Verstecken und für sämtliche Rollenspiele



6.2.3 Tagesablauf Kindergarten

Von 7.00 Uhr bis 7:30 Uhr Frühdienst (in einer Gruppe)

7:30 bis 9.00 Uhr Freispiel

ca. 9.00 Uhr täglicher Morgenkreis/ Frühstück

Freispielzeit (drinnen oder draußen)

verschiedene Förderangebote

Turnen

Forschen

kreatives Angebot

ab 12.15 Uhr beginnt die Abholzeit

12.30 bis 14.00 Uhr

- Mittagessen
- Ruhezeit
- Tischspielzeit

Ab 14 Uhr

- Freispiel
- Angebote in den Gruppen
- Gruppenübergreifendes Freispiel innen oder außen
- Nachmittagsangebote



6.2.4 pädagogische Arbeit und Angebote

Jahresplanung

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres wird ein Jahresplan vom Team erarbeitet. Jedes Kindergartenjahr steht dabei unter einem anderen Motto. Feste, Feiern und Ausflüge werden dann speziell auf das jeweilige Thema ausgerichtet, das einen weiten Bogen umspannt. Das Jahr wird dadurch gut strukturiert. Die Eltern werden durch eine jährliche Kindergartenzeitung über alles Wichtige (Termine, Feste, Schließzeiten, etc.) informiert.

Wochenplanung

Die Wochenplanung obliegt den einzelnen Gruppen. Jede Gruppe hat feste Forschertage, Turntage, gesundes Frühstück und einen Vorschultag. Die Inhalte werden jedoch individuell geplant.

Turntag

Jede Gruppe turnt bei uns einmal in der Woche vormittags in unserer Turnhalle. Im Sommer gibt es auch die Möglichkeit den Turntag nach draußen zu verlegen. Der Turntag soll den Kindern die Gelegenheit geben alle Bewegungsabläufe wie klettern, balancieren, usw. zu trainieren.

Das gesunde Frühstück

Um den Kindern eine gesunde Ernährung nahe zu bringen, gibt es einmal in der Woche ein gesundes Frühstücksbuffet oder es wird etwas Leckeres gekocht oder gebacken. Die Kinder lernen mit einfachen Haushaltsgeräten umzugehen und erfahren viel Neues über die Herkunft und Verarbeitung von Lebensmitteln.

Forschertag Da unser Kindergarten in die nahe gelegene Natur wunderschön eingebettet ist, haben wir die Möglichkeit, auf kurzem Wege die Wälder, Flüsse, Höhlen, Wiesen, usw. zu erkunden. Wetterfest gekleidet erleben die Kinder mit allen Sinnen die Natur und lernen dadurch den sorgsamen Umgang mit ihrer Umwelt.

Mittagessen

Um 12.30 Uhr gibt es für die Kinder, die den Kindergarten länger besuchen die Möglichkeit Mittag zu essen. Die Eltern bestellen warmes Essen über die „Kitafino“-App oder geben den Kindern eine Brotzeit mit.

Ruhezeit



Zwischen 13 Uhr bis 14 Uhr ist für Kindergartenkinder Gelegenheit zum Ausruhen. In der Ruhezeit können Verwöhnangebote wie Märchen, Entspannungsgeschichten, Musik hören, Massagen oder Tischspiele wahrgenommen werden. Vor allem für die kleineren Kinder bringt das Ausruhen viel Erholung. Die Kinder haben die Möglichkeit sich in der Ruhezeit hinzulegen oder zu schlafen.

Was ist uns wichtig?

Jedes Kind wird mit seiner Individualität angenommen, damit es sich zu einer eigenständigen Persönlichkeit entwickeln kann. Kleinkinder lernen von Geburt an beiläufig, schnell, spielerisch und mit allen Sinnen (riechen, sehen, hören, fühlen und schmecken).

Kleinkinder sind "aktive Wesen" und sie brauchen Erfahrungs- und Erforschungsmöglichkeiten. Wir bieten Entwicklungsanreize wie z.B. die räumliche Umgebung, Spielmaterial, den festen strukturierten Tagesablauf mit Ritualen, welchen den Kindern Sicherheit und Orientierung geben.

Gestaltung der Lernumgebung

Um den kleineren Kindern gerecht zu werden, wurden in den Gruppenräumen einige Veränderungen vorgenommen.

Zum einen um die Kinder vor Gefahren zu schützen, zum anderen um ihnen den Umgang mit Materialien zu ermöglichen, die sie benötigen um ihre Persönlichkeit zu entfalten und die Selbstständigkeit zu fördern.

Die Kinder sollen sich in ihrer neuen Umgebung wohl fühlen und durch ihre Größe bzw. Entwicklung keine Nachteile erfahren.

Wir möchten sie so gut es geht integrieren und sie in ihrem Drang selbstständig zu werden unterstützen.

Da sich die Kinder schon in ihrer Größe unterscheiden, wurden für sie kleinere Tische und Stühle bereitgestellt. Die Kinder können so eine bequeme Sitzhaltung einnehmen und aktiv am Geschehen teilnehmen, z.B. können sie Dinge in der Mitte des Tisches erreichen, ohne auf den Stuhl zu klettern und sich der Gefahr aussetzen, herunterzufallen.

Wie alle Kinder sollen auch unsere Kleinsten am Geschehen des "Täglichen Lebens" teilnehmen. Hierzu gehört z.B. dass die Kinder ihr benutztes Geschirr abräumen und in die Spülmaschine einräumen.

Von uns bekommen die Kinder Hilfestellungen, die ihnen dieses Tun ermöglichen.



Damit die Kinder die zweite Ebene mühelos erreichen können, wurden in jeder Gruppe zusätzlich Handläufe angebracht, die das Treppensteigen erleichtern.

Die angebotenen Spielmaterialien wurden speziell für die jüngeren und älteren Kinder ausgewählt.

Da in unserem Haus unter anderem nach dem Prinzip der Montessori Pädagogik gearbeitet wird fließt dies in das Angebot der Spielmaterialien mit ein.

Zur Sicherheit der jüngeren Kinder gibt es Bereiche und Spielmaterialien, die sie nicht benutzen dürfen. Diese werden sicher verwahrt und ältere Kinder können sie von den Betreuerinnen bekommen, bzw. müssen diese wieder dort abgeben.

Da die kleineren Kinder bei der Erkundung schnell ermüden, ist jede Gruppe mit einem Nebenraum ausgestattet, der als Ruheraum genutzt wird.

Im Zimmer befindet sich eine Kuschecke/ Lesecke, die gemütlich gestaltet wurde. Die Kinder sollen sich wohl und geborgen fühlen, damit sie zur Ruhe kommen, entspannen und neue Energie sammeln können.

Jeder Gruppenraum hat einen eigenen Waschraum mit Toilette. Speziell für die Wickelkinder wurden in den Baderäumen Wickelmöglichkeiten angebracht.

Da unsere Toiletten und Waschbecken auf Kleinkindhöhe ausgelegt sind, ist es auch den Kleinsten möglich, selbstständig auf die Toilette zu gehen und Hände zu waschen. Mit diesem Anreiz möchten wir die Sauberkeitserziehung der Kinder positiv beeinflussen, damit sie ihre Windeln gerne und freiwillig aufgeben. Dieser Zeitpunkt ist individuell verschieden und muss genau beobachtet werden. In dieser Zeit braucht das Kind besonders viel Unterstützung, Zuspruch und Nähe!

Unser Vorschulprogramm

Vorschulkind zu sein, ist etwas ganz besonderes. Alle warten mit Spannung und Vorfreude auf das letzte Kindergartenjahr, denn da geht es so richtig los.



Zweimal die Woche ist Vorschultag. Jeden Montag übernimmt es eine Ergänzungskraft aus unserer Einrichtung. Jeden Dienstag im zweiwochentakt kommt Frau Leisner-Schmidt vom Verein „Pegnitz für Kinder“, um die Kinder auf die Schule vorzubereiten.

Mehrmals im Jahr besuchen wir mit den Kindern die Schule, um die Räumlichkeiten und Lehrer kennen zu lernen.

Womit geht es los?

In diesem Alter sind Kinder besonders wissbegierig. Sie wollen Neues erleben und lernen, wollen ihre Fähigkeiten zeigen und sich beweisen. Sie wollen Sinnvolles tun und Ergebnisse sehen. Unsere Arbeit ist geprägt von einem Wechselspiel von Lernen und Spielen. Dieses umfangreiche Förderangebot soll alles bieten um später mit den Anforderungen in der Schule gut zurecht zu kommen, aber auch alle Fähigkeiten und Fertigkeiten zu unterstützen und auszubauen.

Im spielerischen Lernprozess werden verschiedene Themenbereiche angesprochen:

Sprache

Die Sprache steht an erster Stelle! Ein spezielles Sprachprogramm „Das Plauderhaus“ mit sprach- und phonologischen Lerneinheiten (Reime, vielfältige Sprach- und Wortschatzspiele, Spaß und Abzählreime...etc.) wird in das Programm mit eingebunden und so die Vielfalt und zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten von Sprache kennen gelernt. Außerdem werden Gesprächsregeln gezielt geübt, damit die Kinder lernen sich auszudrücken und mitzuteilen, aber auch zuzuhören.

Buchstaben

Im Buchstabenland lernen die Kinder ganzheitlich die Buchstaben kennen und erleben, Anlaute hören, den Wortschatz erweitern und auf diese Weise mit Sprache spielen.

Dies macht Spaß und bietet viele Lerninhalte.

Zahlen

Das Zahlenland ist ein weiteres Angebot.

Mengenerfassung, Zahlen von 0-10 kennenzulernen und ganzheitlich zu verknüpfen macht Freude und führt spielerisch in die Welt der Mathematik ein.

Mengenspiele und Rechengeschichten bieten viele Lernmöglichkeiten.

Schreiben

Fester Bestandteil sind auch graphomotorische Angebote zum Schrifterwerb. Lustige Arbeitsvorlagen bieten dabei Übungen zur Schulung für die Schreibhand.



Sinne, Geschicklichkeit und Konzentration

Die Spielmaterialien die täglich zur Verfügung stehen, bieten den Kindern eine hervorragende Möglichkeit zur Schulung der Sinne, zur Stärkung der Konzentration und zur Verbesserung der manuellen Geschicklichkeit.

Abgestimmt auf die Bedürfnisse der Vorschulkinder bieten die Materialien Anreiz zur Eigentätigkeit und Selbstkontrolle.

Ab wann ist man ein Vorschulkind?

Alle Kinder die bis 30.6. des Einschuljahres geboren sind, sind schulpflichtig. Kinder die im Korridor vom 1.07 bis 30.09. geboren sind, können ebenfalls eingeschult werden (die Entscheidung liegt bei den Eltern).

Nachmittagsangebote

Je nach vorhandenem Personal, Räumlichkeiten und Interessen, wechselt das Nachmittagsangebot jährlich.

Angebote aus den Bereichen: Kreativität, Bewegung, Musik, Literacy z.B. erzählen, Märchen, Bilderbücher, Kochen, Englisch. Können stattfinden.

6.2.5 Transition – Übergänge gestalten

Krippe- Kindergarten

3x jährlich (September, Januar, April) können die Krippenkinder in die Kindergartengruppe wechseln. Nach Absprache mit den Eltern haben unsere Kleinsten ab 2,5 Jahren die Möglichkeit in die Kindergartengruppen zu wechseln. Durch Schnuppertage lernen sie die neuen Kinder, Mitarbeiter und die Gruppe kennen.



Bildungs- und Erziehungsbereiche- Wie wir den BEP umsetzen

Im bayerischen Erziehungs - und Bildungsplan (BEP) kann man das Wort "Basiskompetenzen" des Öfteren lesen. Auch für unsere Arbeit spielen sie eine große Rolle. Doch was bedeutet dieses Wort? Unter Basiskompetenzen versteht man die Fähigkeit und die Persönlichkeitseigenschaften, die einen Menschen dazu befähigt, mit anderen Personen und seiner Umwelt in Beziehung zu treten und sich mit ihr auseinander zu setzen.



Wertorientierung und Religiosität

In einer Welt, in der Werte und Religiosität eine immer geringere Bedeutung haben, ist es umso wichtiger, diese in unserer pädagogischen Arbeit einzubeziehen. Als katholischer Kindergarten ist besonders die Religiosität ein leitender Eckpfeiler unserer Arbeit.

Ausgehend von dem Leben und Wirken des Namenspatrons unserer Einrichtung, dem heiligen Franziskus, wollen wir eine Vertrauensbasis schaffen. Die Geborgenheit in Gottes Händen, das Mitgefühl mit allen Geschöpfen und die Ehrfurcht vor der Schöpfung erfahrbar machen.



In religiösen Einheiten zu Bibelgeschichten, sowie Lebenserfahrungen und Sinnerzählungen, sowie Franziskuslegenden vermitteln wir (nach dem Vorbild von Franz Kett, einem bekannten Religionspädagogen) religiöse Grundgedanken von Liebe, Geborgenheit und Urvertrauen.

Besonders wichtig ist uns aber auch der Respekt vor anderen Religionen. In Gesprächen und Erzählungen sprechen wir vor allem mit den älteren Kindern darüber und achten dabei auf Anerkennung und Vielfalt der Darstellung.

Werte und Religiosität gehen ineinander über. Beides überschneidet sich und bedingt sich gegenseitig. So sind wichtige Werte für uns Achtung, Respekt und Toleranz gegenüber den Mitmenschen.

Diese Werte wollen wir besonders durch unser tägliches Vorbild vorleben und vermitteln. „Leben mit sich selbst und mit Anderen!“

Um ein gutes Fundament für das Leben zu haben, ist zunächst eine geborgene und wohlwollende Umgebung, sowie Bezugspersonen notwendig, die Zuversicht und Zuneigung schenken können. All dies wollen wir in unserer täglichen Arbeit erlebbar machen. Daraus erwächst Vertrauen und bildet die Basis für die Vermittlung und das Erleben von weiteren Werten.

Ein gesundes Selbstwertgefühl kann sich entwickeln, das bereit macht, Konflikte kompromissbereit und rücksichtsvoll zu lösen. Aber auch Hilfsbereitschaft zu entwickeln für die Not der Anderen.

In diesem Rahmen ist es natürlich auch besonders wichtig, Werte wie Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit zu entwickeln.

Ein gutes Vorbild wollen wir als Erzieher dafür sein. Im Umgang miteinander und den Kindern dies vorzuleben ist unsere Aufgabe.

Auch Werte wie Ordnung, Ästhetik und Schönheit, Leistungsbereitschaft und Fleiß sind Werte, die ganz fundamental am Vorbild des Erwachsenen erlebbar gemacht werden können.

Zu guter Letzt ist uns auch „Aufgeschlossenheit“ sehr wichtig! Gegenüber neuen Ideen, Gedanken, anderen Menschen und Dingen, und somit eine Offenheit für die Welt und alles um uns herum zu erlangen, die dem Kind die Möglichkeit gibt, in dieser Welt sich und andere als wertvoll und achtungsvoll zu sehen!

Emotionale und soziale Kompetenz

Jeder Mensch hat das Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit.

Er möchte Anerkennung bekommen, geliebt und respektiert werden- um seiner selbst willen!

Ebenso wichtig ist es den Kindern nahe zu bringen, dass sie für ihr Handeln selbst verantwortlich sind und Entscheidungen selbst treffen, sie also selbstbestimmend ihr Leben gestalten.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist es, die Kinder selbst erleben zu lassen, dass sie fähig sind Aufgaben und Probleme aus eigener Kraft zu lösen.

Emotionale und soziale Kompetenz stehen in enger und vielfältiger Beziehung zueinander.



Bestimmte emotionale Fertigkeiten sind die Grundlage für sozial kompetentes Verhalten. Sie bestimmen, wie gut wir zum Beispiel mit eigenen Emotionen und den Emotionen und Wünschen anderer umgehen und soziale Konflikte bewältigen können.

Der Erwerb emotionaler und sozialer Kompetenzen ist eine wichtige Entwicklungsaufgabe:

- Eigene Emotionen richtig wahrnehmen und benennen.
- Eigene Emotionen verändern können.
- Andere Sichtweisen anderer Personen wahrnehmen.
- Sich anderen zuwenden und ihnen zeigen, dass sie verstanden werden.
- Gedanken und Gefühle verbal und nonverbal ausdrücken.
- Sich mit den anderen abwechseln und teilen.
- In einem Konflikt alle Sichtweisen berücksichtigen, um zu einer für alle Beteiligten zufriedenstellenden Lösung zu kommen.

Einüben von sozialem Verhalten in Modell- und Rollenspielen. Brettspiele, Bilder, Geschichten, Gesprächsrunden, gemeinsame Spiele, Bewegungsspiele.

Sprache und Literacy

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für eine volle Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben.

Die Sprachqualität im täglichen pädagogischen Alltag ist eine Grundvoraussetzung zum Sprachzugang. Das Erziehervorbild ist dabei von besonderer Bedeutung. Den Sprachgebrauch und die Wortwahl gezielt und grammatikalisch richtig zu verwenden und vielfältig Wortfamilien auch mit richtigen Zeitformen einzusetzen, lernt das Kind am Vorbild.

Dialekte und Fremdsprachen sind neben der Muttersprache alltäglich im Gebrauch. Dies bietet eine bunte Variation in einem Sprachenpool und bereichert die Vielfalt in unserer Einrichtung. Erzählungen und Geschichten bieten den Kindern täglich Sprach- und Sprechanreize zum Wiederholen und Üben, sowie phantasievolle Sprachübungen.

Das pädagogische Umfeld ist ausgestattet mit Spielmaterial zum Rollenspiel (z. B. Theaterkiste, Handpuppen usw.), Bilderbücher oder spezielle Spiele, die Sprachanreiz bieten, neue Wortfelder und Einsatzmöglichkeiten kennenzulernen.

In jeder Gruppe werden altersgemäß Sprachförderangebote bereitgestellt. Für die Kleinkinder gibt es einfachste Bilderleptorells zu verschiedenen Themen. Dort werden durch Nachahmung und Wiederholung das Sprechwerkzeug und die Mundmuskulatur geformt und so die Wörter wiederholt und gebildet.

Für die älteren Kinder steht umfangreiches Sprachangebot an Bilderbüchern und Sprechspielen zur Verfügung.

Ein besonderes Augenmerk wird auf Aussprache und Grammatik gelegt.

Vielfältige Geschichten, Gedichte, Liedtexte und Reime bieten Vielfalt an Literacyangeboten.



Sprachkompetenz

Das Kind erwirbt Sprache nicht nur beim Zuhören, sondern auch aktiv beim Sprechen. Es lernt nicht nur über Nachahmen, sondern auch über Beziehung zu Personen, die sich ihnen zuwenden.

Spracherwerb ist gebunden an:

- Dialoge und persönliche Beziehung
- Interesse
- Handlungen, die für Kinder Sinn ergeben

Es ist wichtig, dies einzubinden und zu nutzen.

Auch die Hinführung zum Schriftspracherwerb beginnt im Kindergarten. Alle Fachkräfte greifen das Interesse der Kinder an Schrift und Symbolen auf und bestärken sie dabei.

Zwei- und Mehrsprachigkeit

Die Familiensprache der Kinder wird wertgeschätzt und gefördert, vor allem bei Kindern mit Migrationshintergrund. Neugierde wird unterstützt und gefördert.

Einbeziehen anderer Sprachen im Morgenkreis, Lieder aus anderen Kulturen, Englischkursangebot, mehrsprachige Bilderbücher, mehrsprachiges Team, auch im Vorkurs Deutsch wird die Familiensprache des Kindes aufgegriffen.

Sprachstandserfassung

Die Kinder werden im Alltag gezielt beobachtet und die sprachlichen Fähigkeiten dokumentiert (Seldak). Bei Kindern mit Migrationshintergrund wird besonders in einer erweiterten Sprachbeobachtung (Sismik) verwendet.

Vorkurs Deutsch

Sprachkompetenz, Erweiterung und Anwendung des Wortschatzes und der Grammatik oder die Fähigkeit in Gruppen zu sprechen, können bei den Kindern im Vorkurs Deutsch gefördert werden.

Der Vorkurs soll in Zusammenarbeit mit der Grundschule stattfinden. Eine Mitarbeiterin in der Gruppe macht diesen Vorkursdeutsch für alle Kinder. Er wird spielerisch und interessant in der Kleingruppe vom Personal gestaltet. Im Vorschuljahr kommt dafür eine Fachkraft aus der Grundschule.

Informations- und Kommunikationstechniken, Medien

Der Einfluss der verschiedensten Medien: Fernseher, Tablet, Handy, Spielekonsolen nimmt immer mehr zu und die Kinder werden zunehmend mit den Eindrücken und Einflüssen alleine gelassen. Sie können unkontrolliert darauf zugreifen und können sich dem nicht alleine entziehen.

Uns geht es darum, die Kinder in ihrer

Medienkompetenz zu fördern und die richtige Nutzung von verschiedenen Medien zu erlernen.

In unserer Einrichtung kann jede Gruppe auf verschiedene Abspielgeräte: z.B. Fernseher mit DVD-Player, CD-Player, Toniebox, Lautsprecherboxen, Laptop und Beamer, Tablet zugreifen.



Die sinnvolle Interaktion wird mit den Kindern eingeübt oder begleitet.

Außerdem befinden sich in allen Gruppen eine frei zugängliche Lese- bzw. Bücherecke zu verschiedenen Themenbereichen (Sachbücher, Bilderbücher, Ausmalbücher usw.).

Ein Fotoapparat für jede Gruppe wird zu verschiedenen Anlässen genutzt.

Zu Festen und Feiern benutzen wir eine Mikroanlage mit Lautsprechern und technische Anlagen.

Wir sind der Meinung, dass eine positive und kritische Sicht und Nutzung in der heutigen Zeit besser vor undifferenziertem Medienkonsum schützt, als ein völliges Medientabu.

Mathematik

„Der mathematische Geist ist eine grundlegende Anlage eines jeden Kindes“, so beschreibt es Maria Montessori.

In unserem pädagogischen Alltag fließen immer wiederkehrende Handlungen und Lernangebote ein, die den mathematischen Geist schulen und anregen.

Die Gewichtung in diesem Bereich ist auf das Interesse der Kinder abgestimmt oder auch als Lernangebot vorhanden.

Gibt es z. B. mathematisch interessierte oder auch begabte Kinder, so wird häufiger ein Angebot zum Lernen und Ausprobieren von Menge und Zahl zur Verfügung und zum Experimentieren bereitgestellt.

Die Gestaltung des Lernumfeldes ist für alle Kinder auch mit Lern- und Beschäftigungsangeboten ausgestattet, die zum Zählen und Mengenerfassen ausgestattet sind. Spielangebote zum Ordnen, Mengen teilen und Sortieren sind Teil des mathematischen Angebots.

Auch geometrische Spielmaterialien sind stets in den Gruppen vorhanden.

Natürlich sind die Angebote auch altersspezifisch ausgerichtet. Für die Kleineren gibt es bereits Angebote, um den Zahlenraum bis zur Zahl 5 kennen zu lernen und spielerisch zu erfassen.

Für die Älteren gehört das tägliche Zählen von Alltagsgegenständen oder von anwesenden Kindern zu einem festen Lernangebot und Ritual des Tages.

Naturwissenschaft und Technik

Naturwissenschaftliche Forschung ist das, was jedes Kind von der ersten Lebensminute an macht:

Wahrnehmen, was es in der Welt alles gibt und versuchen, es zu verstehen.

Sehen-staunen-fragen: selbst nachdenken, ausprobieren, ob es stimmt (forschen, experimentieren).



Wir „forschen“ beim täglichen Spiel, beim Spaziergehen, Kochen, Backen, in verschiedenen Projekten und Angeboten. Dabei erforschen die Kinder eigenständig durch Ausprobieren, Fehler machen, kindliche Neugier, Spontanität und Interesse an Gegebenheiten der Umwelt.

Sie lernen durch eigene Erkenntnis ohne Bewertung.

Im Kindergarten probieren die Kinder in Experimentierecken, unter anderem auch nach Montessori, was schwimmt, was geht unter, wie tropft Wasser, hören von Geräuschen, Wasserfarben, was passt wo, usw. Sie lernen mit allen Sinnen aus verschiedenen Blickwinkeln.

Themen sind bei uns auch:

Zeit und Zeiterfahrung, unsere Sinne, Körperpflege, Ernährung, Obst und Gemüse, mein Körper, Erfahrung mit Wetter, Temperatur, Abfall, Wachstum und vieles mehr.

Natur und Umwelt

Bereits im Morgenkreis lernen die Kinder Natur und Umwelt kennen. Aktuelle Themen werden aufgegriffen und besprochen, Versuche durchgeführt, Lieder gesungen, Gedichte und Fingerspiele gesprochen, Bilderbücher angeschaut, Geschichten erzählt und mit Materialien nachgespielt.

Beim Freispiel im Garten erkunden die Kinder das Gelände und finden Spielmöglichkeiten: Gras und Blumen werden mit Sand zu Kuchen geformt und verziert. Kleine Tiere werden beobachtet.

Niedrige Bäume und Felsen bieten Klettermöglichkeiten.

Jede Gruppe hat einen wöchentlichen Forschertag.

Hier entdecken die Kinder außerhalb des Kindergartengeländes viel Neues: Wir picknicken nach einem Spaziergang auf der Wiese, erforschen Höhlen, unternehmen Ausflüge in Tierparks, zum Landwirt, zum Schäfer, zum Kartoffelgraben oder lassen uns vom Imker alles über Bienen und Honig erklären.

Einmal pro Woche bereitet jede Gruppe gemeinsam ein gesundes Frühstück zu. Es wird gekocht, gebacken oder eine Brotzeit zubereitet. Hierbei lernen die Kinder die Zutaten, Obst und Gemüsesorten kennen. Auch der verantwortungsvolle Umgang mit Haushaltsgegenständen wird gelernt.

Beim Freispiel im Kindergarten üben die Kinder spielerisch, was sie von den Erwachsenen beobachtet haben und lernen einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.

Während des alltäglichen Tagesablaufs übernehmen die Kinder, dem Alter entsprechend, Aufgaben. Bereits die Kleinsten helfen z. B. bei Gartenarbeiten, beim Abspülen und Abtrocknen.

Größere Kinder gießen selbständig Blumen in der Gruppe und im Garten. Müll wird getrennt in: Papier, Kompost, Glas, Tetra Pak, Plastik und Restmüll.

Einmal jährlich findet ein Gartenworkshop statt, bei dem wir gemeinsam mit Eltern und Kindern unser Außengelände „auf Vordermann“ bringen und damit eine gemeinsame Verantwortung für unseren Garten erleben



Kunst, Ästhetik und Kultur

Kunst und Ästhetik umfasst alles sinnliche Wahrnehmen und Empfinden. Von Beginn an nimmt ein Kind durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Hören und Sehen Kontakt zu seiner Umwelt auf und zwar mit all seinen Sinnen.

Um die Welt kennen und verstehen zu lernen, nutzen die Kinder eigene Wege mit verschiedenen Mitteln.

Sie malen, basteln, kneten, kleben, experimentieren mit unterschiedlichen Materialien. So haben sie die Möglichkeit, ihre Kreativität und Phantasie frei zu entfalten.

Kinder haben oftmals nicht das Ziel, ein bestimmtes Ergebnis zu erreichen, sondern gestalten um des Gestaltens Willen.

Das heißt, das Tun ist ihnen wichtig und bringt viel Freude.

Beim Experimentieren lernen die Kinder die Eigenschaften, die einzelnen Verbindungen des Materials und die Wirkung aufeinander kennen (z. B. Wasserfarben, Kleber, usw.).

Wie alles miteinander verknüpft ist, erfahren sie bei der Wahrnehmungsförderung. Ebenso dürfen sie dabei verschiedene Perspektiven erleben.

In der ästhetischen Erziehung gibt es verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten:

Die darstellende Kunst, die Sprache oder die bildhafte Kunst.

Bei der handwerklichen Förderung lernen die Kinder neue Techniken, Materialien und Werkzeuge kennen, aber auch ihre eigene Geschicklichkeit, Konzentration und Geduld werden geschult.

Im Freispiel stehen den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung, mit diesen können sie künstlerisch aktiv werden und ihre Kreativität ausleben.

Ein ganz wichtiger Aspekt ist auch, die entstandenen Werke z. B. in einer Kinderausstellung zu repräsentieren, um den Kindern auch Möglichkeit zu geben, sich zu zeigen, damit ihre Arbeit auch wertgeschätzt wird. Das Aufbewahren bzw. das Sammeln weiterer Werke, z.B. in Sammelmappen ist möglich.

Musik

Musik ist uns im wahrsten Sinne des Wortes in die Wiege gelegt worden. Wir alle hörten schon vor der Geburt Geräusche, Klänge und Rhythmen. Kinder begreifen die Elemente der Musik, ohne viel darüber nachzudenken.

Musik wird spielerisch umgesetzt z.B. in Bewegung und auf einfachsten Instrumenten.

Schon Sokrates sprach vor 2300 Jahren davon, wie wichtig die Erziehung durch Musik sei, weil Rhythmus und Harmonie am Tiefsten in das Innere der Seele dringen.

So bieten alle Spiele und Lieder, in denen Musik, Sprache und Bewegung vereint sind, dem Kind eine ganzheitliche Förderung der Sinneswahrnehmung und der Gesamtpersönlichkeit, z. B. gibt es Kinder, die ruhig werden, sich auf die Musik konzentrieren und sich dazu bewegen.

Die sprachliche Förderung beinhaltet das Singen, das Auswendiglernen, die rhythmische Betonung (z. B. bei Klatschspielen) und die Poesie.



In einer musikalischen Gemeinschaft ist es wichtig, aufeinander zu achten, sich zu ergänzen, aber auch miteinander Spaß und Freude am Tun zu haben, vor allem beim gemeinsamen Singen oder Spielen mit Orffinstrumenten.

Rhythmus und Taktgefühl sind mathematische Teile, die die Kinder in der Musik kennen lernen.

Auch das Wissen über Jahreszeiten und Feste, Konzerte, Musiker, Kinderopern usw. sind Bestandteile der elementaren Musikerziehung.

Beim Tanzen, Stampfen, Klatschen haben die Kinder die Möglichkeit, sich frei und kreativ zur Musik zu bewegen.

Die Motorik wird außerdem ganzheitlich gefördert (Mundmotorik, Feinmotorik, usw.).

Beim gemeinsamen Musizieren lernen sie aufeinander zu hören, in unterschiedlicher Weise zu spielen, sich zu konzentrieren, sich auszudrücken und kreativ zu sein.

Wir bieten unseren Kindern musikalische Früherziehung als bei Festen und Feiern, z. B. Kindergartenfest, Geburtstage, Adventsfeiern usw., und in den jeweiligen Gruppen beim Morgenkreis in Form von Liedern, Fingerspielen, einbeziehen von Instrumenten usw. an.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Für Kinder ist die Welt (und der Kindergarten) eine Bewegungswelt, die voller interessanter Möglichkeiten steckt. Sie reizt zur Erprobung der eigenen Kräfte und bietet viele Gelegenheiten, die eigenen Fähigkeiten zu erweitern und sich ein Bild von sich selbst und der Umwelt zu machen. Bewegung ist Ausdruck der Vitalität und Lebensfreude von Kindern. Sie rennen, schaukeln, krabbeln und springen, klettern und balancieren, wo immer sie dazu Gelegenheit haben. Dies tun sie aus eigenem Antrieb und Lust an der Tätigkeit selbst, und den damit verbundenen Empfindungen, aber auch Interesse an den Dingen und Objekten, die sie umgeben. Die regelmäßige Bewegung und die damit verbundene Erkundung der Umwelt ist eine grundlegende Voraussetzung, um das Wunderwerk unseres Körpers stabil und gesund zu erhalten.

Bewegungsräume im Kindergarten

Turnraum

→ bietet der Bewegung einen festen Platz. Jede Gruppe hat einen festen Tag, an dem der Turnraum genutzt wird.

Unser Garten

→ bietet zusätzlich vielfältige Möglichkeiten, sich im Freien zu bewegen. Diese Gelegenheit nutzen wir fast täglich. Spaziergänge und andere Aufenthalte im Freien werden regelmäßig gemacht.

Gruppenraum

→ bietet den Kindern die Möglichkeit, im Morgenkreis oder in der Gruppe zu tanzen. Kinder verwandeln tanzend ihre Gefühle und Vorstellungen aus ihren Alltagserlebnissen, angeregt durch Geschichten und Märchen, mit selbst hergestellten Materialien und Kostümen.



Außerdem werden auch folgende Bereiche bei den Kindern gefördert:

- Wahrnehmung
- Selbstvertrauen
- Geschicklichkeit
- Sicherheit

Bei uns gibt es deshalb vielfältige Bewegungsmöglichkeiten:

Offene Bewegungsangebote: Freispiel, Bewegungsspiele, , Gelegenheiten zum Rennen, Klettern, Springen und Tanzen. Angeleitete regelmäßige Bewegung: Turnstunde einmal wöchentlich, Bewegungsbaustellen, Mannschaftsspiele nach Regeln, Tanzangebote, Bewegungsräume in der Einrichtung und in der näheren Umgebung, Garten (Klettergerüst, Sandkasten, Wald, gepflasterte Flächen für Fahrzeuge), Turnraum, Funktionsecken.

Gesundheitserziehung

Gesundheit wird als ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigen und sozialem Wohlbefinden gesehen.

Grundlegende Einstellungen und Gewohnheiten für gesundes bzw. ungesundes Verhalten entwickeln sich bereits in den ersten Lebensjahren. Positive Vorbilder im Kindergarten und im Elternhaus spielen dabei eine wichtige Rolle.

Die pädagogischen Fachkräfte achten auf:

- gesunde Ernährung
- Hygiene und Körperpflege, z.B. Hände waschen, vor und nach jeder Brotzeit, nach dem Toilettengang
- Gemeinsam das gesunde Frühstück vorbereiten
- Warmer ungezuckerter Tee, verdünnter Saft
- Besuch des Zahnarztes im Kindergarten
- Sauberhalten vom Essbereich, Tischsitten vermitteln
- Schutz der Mitmenschen: Niesen und Husten in den Ellenbogen verringert die Gefahr, andere anzustecken.

In diesem Alter sind Kinder besonders wissbegierig. Sie wollen Neues erleben und lernen, wollen ihre Fähigkeiten zeigen und sich beweisen. Sie wollen Sinnvolles tun und Ergebnisse sehen. Unsere Arbeit ist geprägt von einem Wechselspiel von Lernen und Spielen. Dieses umfangreiche Förderangebot soll alles bieten, um später mit den Anforderungen in der Schule gut zurecht zu kommen, aber auch alle Fähigkeiten und Fertigkeiten zu unterstützen und auszubauen. Im spielerischen Lernprozess werden verschiedene Themenbereiche angesprochen:



Sprache

Die Sprache steht an erster Stelle! Ein spezielles Sprachprogramm „Das Plauderhaus“ mit sprach- und phonologischen Lerneinheiten (Reime, vielfältige Sprach- und Wortschatzspiele, Spaß und Abzählreime...etc.) wird in das Programm mit eingebunden und so die Vielfalt und zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten von Sprache kennen gelernt. Außerdem werden Gesprächsregeln gezielt geübt, damit die Kinder lernen sich auszudrücken und mitzuteilen, aber auch zuzuhören.

Buchstaben

Im Buchstabenland lernen die Kinder ganzheitlich die Buchstaben kennen und erleben, Anlaute hören, den Wortschatz erweitern und auf diese Weise mit Sprache spielen. Dies macht Spaß und bietet viele Lerninhalte.

Zahlen

Das Zahlenland ist ein weiteres Angebot.

Mengenerfassung, Zahlen von 0-10 kennenzulernen und ganzheitlich zu verknüpfen macht Freude und führt spielerisch in die Welt der Mathematik ein.

Mengenspiele und Rechengeschichten bieten viele Lernmöglichkeiten.

Schreiben

Fester Bestandteil sind auch graphomotorische Angebote zum Schrifterwerb. Lustige Arbeitsvorlagen bieten dabei Übungen zur Schulung für die Schreibhand.

Sinne, Geschicklichkeit und Konzentration

Die Spielmaterialien die täglich zur Verfügung stehen, bieten den Kindern eine hervorragende Möglichkeit zur Schulung der Sinne, zur Stärkung der Konzentration und zur Verbesserung der manuellen Geschicklichkeit.

Abgestimmt auf die Bedürfnisse der Vorschulkinder bieten die Materialien Anreiz zur Eigentätigkeit und Selbstkontrolle.

Ab wann ist man ein Vorschulkind?

Alle Kinder die bis 30.6. des Einschuljahres geboren sind, sind schulpflichtig. Kinder die im Korridor vom 1.07 bis 30.09. geboren sind, können ebenfalls eingeschult werden (die Entscheidung liegt bei den Eltern).

Nachmittagsangebote

Je nach vorhandenem Personal, Räumlichkeiten und Interessen, wechselt das Nachmittagsangebot jährlich.

Angebote aus den Bereichen: Kreativität, Bewegung, Musik, Literacy z.B. erzählen, Märchen, Bilderbücher, Kochen, Englisch. Können stattfinden.



6.4 Unser Hort

6.2.1 Gruppen – und Alterstruktur

Unser Hort besteht aus zwei Hortgruppen:



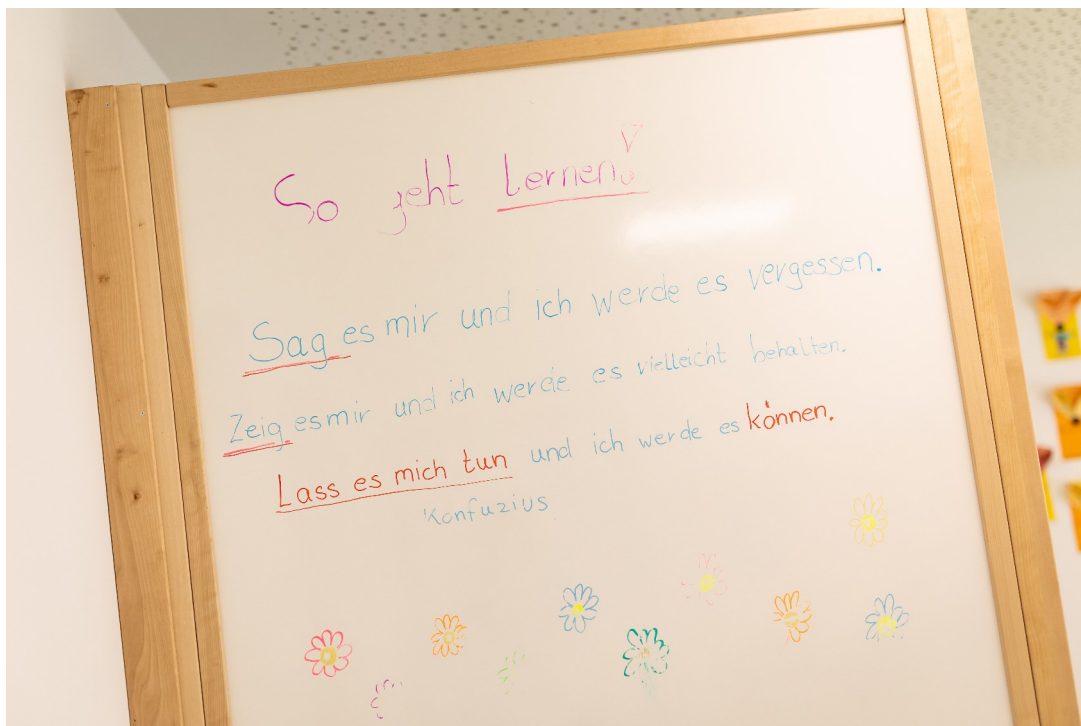
Adleraugen



Schlaufüchse

Der Hort verfügt über zwei große Gruppenräume (Schlaufüchse und Adleraugen). Außerdem gibt es einen Kreativ- und Werkraum.

Zusätzlich befindet sich im Hortbereich eine großzügige Mensa mit Küche und eine Turnhalle. Diese wird sowohl von den Hortkindern als auch von den Krippenkindern genutzt.



Unserer Räume

Raum Schlaufüchse

Dieser Raum dient als Hausaufgabenraum. Nach den Hausaufgaben finden die Kinder dort eine zweite Ebene und eine Verkleidungsecke, die sich für Rollenspiele eignet. Außerdem sind in diesem Gruppenraum viele Tisch- und Konstruktionsspiele vorhanden, die für die Kinder frei zur Verfügung stehen.

Werkraum

Im Werkraum befindet sich eine Bauecke, die mit Lego- und Playmobilmaterial ausgestattet ist. An den zwei Werkbänken sind angeleitete Angebote mit verschiedensten Materialien und Werkstoffen möglich.

Kreativraum

Der Kreativraum umfasst viele verschiedene frei zugängliche Bastel- und Malutensilien. Diese regen die Kinder an, ihre Fantasie kreativ auszuleben und ihre Ideen und mit ihren persönlichen Fertigkeiten umzusetzen.

Raum Adleraugen

Im Gruppenraum der Adleraugen befindet sich ein Snoezelenecke, die zum Entspannen oder Bücherlesen einlädt. Unter anderem gibt es eine Bauecke mit verschiedenen Konstruktionsmaterialien. Die Kinder haben auch die Möglichkeit Tischspiele zu spielen.

Turnhalle

In der Turnhalle finden verschiedene Bewegungsangebote statt. Die Kinder dürfen nach vorheriger Anmeldung auch alleine in die Turnhalle, dort können sie verschiedene Ballspiele, Parcours, Tanz uvm. ausüben.

Mensa

In der Mensa findet neben dem täglichen Mittagessen, aber auch Tischspiele, Kreatives und Gespräche statt.

Garten

Wir teilen uns mit der Krippe einen gemeinsamen Garten der durch einen Zaun in zwei Spielbereiche abgeteilt ist.

Die Außenanlage des Hortes bietet zwei große Klettergerüste, eine Liege zum Abschalten, eine Bananenschaukel sowie eine Hängematte. Auch nutzen die Hortkinder auch oft den Hartplatz der Grundschule zum Toben und Fußball spielen.





Tagesablauf

11:15 Uhr:	Ankommen der ersten Kinder aus der Schule Anwesenheitskontrolle
12:15 Uhr:	Ankommen weiterer Kinder aus der Schule Anwesenheitskontrolle
12:15 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
13:00 Uhr	Ankommen weiterer Kinder aus der Schule Anwesenheitskontrolle
13:10 Uhr	Mittagessen für Kinder, die nach der 6. Stunde zu uns kommen
13:40 Uhr	Gruppe beginnt mit den Hausaufgaben
Freispielzeit	Vom Ankommen bis zum Beginn der Hausaufgaben
14:00 Uhr	Wir beginnen mit den Hausaufgaben
Ab 15:30Uhr	Möglichkeit des freien Spielens Abholzeit
Ab 15:30 Uhr	verschiedene pädagogische Angebote
16:30 Uhr	Ende des Horttages

Durch die unterschiedlichen Unterrichtsstunden der Jahrgangsstufen, kommen die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten im Hort an.

Die Kinder werden durch die Pädagogen in Empfang genommen und begrüßt. Die Anwesenheitskontrolle findet jeweils nach dem Ankommen der verschiedenen Jahrgangsstufen statt.

Es werden zwei verschiedene Mittagszeiten und Gruppen angeboten.

Einmal essen die Kinder um 12:15 Uhr und die zweite Möglichkeit wäre ein Mittagessen um 13:00 Uhr.

Vor uns nach den Hausaufgaben haben die Kinder Freispielzeit an der frischen Luft, damit sich die Kinder austoben können. Wir gehen entweder in unseren neu gestalteten Garten, zum Schulspielplatz oder zum Indianerplatz des Kindergartens.



Auch in unserer Turnhalle können die Kinder Parcours aufbauen, die dann von allen Kindern, in Kleingruppen gespielt werden können.

Um 15:30 Uhr endet die Hausaufgabenzeit.

Ab 15:30 Uhr bieten wir den Kindern verschiedene pädagogische Angebote, z. B. der Mitmachkrimi, die Waldwoche, das Zubereiten von Smoothies oder Muffins und sportliche Angebote an.

Der Hort schließt in der Schulzeit um 16:30 Uhr.

Tagesablauf in den Ferien

In den Ferien öffnet der Hort bereits um 7:30 Uhr.

Die Ferientage sind geprägt von verschiedenen Aktivitäten, Angeboten und Aktionen. Es bleibt viel Zeit für Gespräche und Spiele in Kleingruppen.

Zusätzlich können länger andauernde kreative Angebote realisiert werden. Zudem bieten wir in den Ferien besondere Aktivitäten wie z.B. Bowling, Ausflüge zu weiter entfernten Spielplätzen usw.

Um ca. 9:00 Uhr gibt es ein gemeinsames Frühstück.

Um ca. 12:00 Uhr besteht die Möglichkeit gemeinsam ein warmes Mittagessen einzunehmen.

In den Ferien endet die Hortzeit um 16:00 Uhr.

Freispiel

Folgende Aspekte der kindlichen Bildung stehen beim Freispiel im Vordergrund:

- Entwicklung von Eigenmotivation
- kreative Herangehensweise an Probleme
- Fähigkeit der Konfliktbewältigung, Unterstützung beim Finden gemeinsamer Kompromisse
- Umgang mit Erfolg und Misserfolg
- Verbesserung der grob- sowie feinmotorischen Fähigkeiten
- Erlernen von Rücksichtnahme
- Ausprägung und Bildung des Selbstbewusstseins
- Wahrnehmung der Umwelt
- Unterstützung bei der Entscheidungsfindung

All diese Eigenschaften stärken das freie und begleitete Spielen.



Übergang und Eingewöhnung in den Hort

Bevor die Kinder vom Kindergarten in die Schule und den Hort wechseln, besuchen die Erzieherinnen des Kindergartens mit den in den Hort wechselnden Kindern den Hort, um die Räumlichkeiten und das pädagogische Personal des Hortes kennenzulernen.

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, in den Ferien, aber auch während der Schulzeit durch einen Schnuppertag die Einrichtung, die Erzieher und die anderen Kinder kennenzulernen. Durch den Schnuppertag erhalten sie mehr Einblick in den Tagesablauf des Hortes.

In den ersten ein bis zwei Wochen am Schuljahresanfang werden die Kinder von den Pädagogen entweder von der Schule oder vom Bus abgeholt, um den Weg zum Hort einzuüben.

